



den 9. Dezember



## Eine wahrhafte Fabel.

Krispin, ein reicher Mann von ein'gen neunzig Jahren,  
Ward durch den bittern Tod von seinem Weib getrennt.  
Das liebe, junge Weib, das weint nun ohne End,  
Und raust sich um den Mann beständig in den Haaren.

Aus Franken den 15. Nov.

Der vermeinte Friede entfernt sich immer mehr. Weit entfernt, daß die zum Marsch nach Niederland beordnete kais. Regimente Kontre-Ordre erhalten hätten, werden vielmehr die Routen zum Durchmarsch gedachter Truppen schon gemacht. Die Kavallerie bricht noch vor Ende des Monats auf, und dem Bernehmen nach, sollen auffer derselben noch 4 Infanterie-Regimenter und 4 Kavallerie-Eskadron samt ih-

rem Train = Artillerie durch die Französischen Kreislande gehen.

Antwerpen den 9. Nov.

Privatbriefen von guter Hand zufolge haben die in den Forts Lillo, Kruschanz und Friederic = Henri liegenden Holländischen Truppen in der Nacht vom 5. auf den 7. dieses einen Einfall in das k. k. Gebiet gewagt, und die Schleusen an den Dämmen der Polders eingebrochen. Da die Nacht sehr finster war, so

Suchten die Holländer die Gegend durch verschiedene Kanonenschüsse aus besagten Forts, wie auch von den bey Saestingen liegenden Kriegsschiffen, und durch Werfung einiger Feuerballen zu erleuchten; die Vorposten der kais. Truppen stellten sich den Holländern aber in den Weg, und patrouillirten sogar bis an die Pallisaden, wodurch sie einem fernern Einbruche vorbeugten. Sobald die Nachricht von diesem Vorfalle allhier eintraf, ließ der hiesige Kommandant, Fürst v. Ligne, unsre Besatzung unters Gewehr treten, und sich in Marsch setzen. Gegen Mitternacht erhob sich der Fürst von Ligne nach den beunruhigten Gegenden, und ertheilte an die bis Sandvliet zu aufgestellten Vorposten die nöthigen Befehle, ließ auch Alt-Lillo mit einigen k.k. Truppen verstärken. Nachdem die Unsrigen einigemale Feuer gegeben hatten, zogen die Holländer sich zurück. Unser Kommandant, wie auch die hiesige Besatzung kehrten am 7. Mittags in ihre Quartiere zurück. — So vernimmt man auch, daß die Holländer die Gegenden um Liekenshoef ebenfalls unter Wasser gesetzt haben.

Aus einem Schreiben von Antwerpen den 9. Nov.

Alle niederländische Regimenter haben sich nach den holländischen Gränzen gezogen, um die diesseitigen zu besetzen; alle unsere Forts und Haven sind mit Kanonen besetzt; 2 Feldbataillons von Ligne lie-

gen hier in der Stadt, 1 v. Klairfait in der Citadelle, das 2te und 3te Bat. in den Polders, gleichsam auf Vorposten. Laut allen Nachrichten äussern die Holländer, besonders das gemeine Volk, lieber alles zu wagen, als die freye Schifffahrt zu gestatten.

Vor etlichen Tagen bereits haben sie ihre eignen Polders von Alt unter Wasser gesetzt, und in der Nacht von 6. bis 7. dieses neue Hostilitäten begangen, durch das Werfen von einigen brennenden Materien durch Stücke von Lillo, um die Schleife dort aufzumachen, und angefangen den diesseitigen Damm zu durchstechen, und was dort nicht ganz geschehen, haben sie die Nacht von 7ten bis 8ten vollendet und auf die diesseitigen Bauern, die um den Damm zu stopfen, in der Frühe arbeiteten, mit Stücken geschossen, selbst auf einen anhero gehörigen Hof, so daß nun dort unsre Polder unter Wasser stehen und der Anbau verlohren ist, und leben durch diese neue feindliche Handlung unsre Bauern, die alles flüchten, in größter Furcht, denn unser Militaire ist hier zu wenig zu Unternehmungen. Fürst von Ligne ist unser Kommandant und Se. Hoheit Prinz Albert ist vorgestern Abends hier angekommen und besichtigte gestern die Anstalten. Höchst-dieselben befanden sich zu Stabroek, von wo aus 2 Bat. von Ligne der Befehl zugetommen, des Nachmittags zu marschiren.

Sie waren im Marsch begriffen und die Hälfte bereits vor das Thor, als um 4 Uhr Nachmittags Kontreordre kam, und die Bat. wieder einrückten. Sr. Hoheit der Prinz von Ligne kamen auch um 6 Uhr zurück, und erhielt das 1 Bat. von Ligne den Befehl marschfertig zu bleiben, welches anheute nach Kapellen und Put, wovon das letzte Ort halb Holländisch und halb Oesterreichisch ist, mit 1 Eskadron v'Arberg aus Lier marschirt ist. Sr. Hoheit sind nach Brüssel zurückgegangen, nach über alles genommener Einsicht.

Auch haben die Holländer in Flandern, wo möglich, ihre eignen und unsere Polder unter Wasser gesetzt.

Paris den 5. Nov.

Zu Ende voriger Woche trafen kurz nach einander zwey Kouriers des Kaisers zu Versailles ein, welche einen grossen Staatsrath veranlaßten, bey dessen Ausgang Sr. Majestät geantwortet wurde. Dienstags Abends erhielt der Hof wieder einen Courier von gedachter K. Majestät. — So weit ist alles sicher, aber nun kommen Gerüchte. Man behauptet, der Kaiser habe mittelst der Depeschen dieses letzten Kouriers vom Könige 24000 Mann Truppen oder 24 Millionen an Geld vermöge des Traktats v. 1756 verlangt; Jedermann hält dafür, daß beide Artikel abgeschla-

gen worden. Man versichert, der Prinz Heinrich werde bey Wesel 30000 Mann Preussen kommandiren, zu welchen die Generalstaaten ihre Truppen stossen, welche unter Sr. K. Hoheit Befehlen stehen würden.

Man weiß, daß Sr. Majestät selbst eigenhändig an den Kaiser geschrieben haben, um Höchstendenselben zu bewegen, sein Ohr vergleichenden Vorschlägen zu leihen.

Lillo den 6. Nov.

Auf die Nachricht von der Annäherung einiger Hundert K. Truppen ist hier alles in Bewegung; So eben wird die Inundation vollzogen, das Kriegsschiff Vollur giebt Signale, wie auch die Kreuzschanz und Liekenshoek, so daß man glaubt, wir werden heute Abends eine Visite bekommen; unsere brave Garnison ist voll Muth und man erwartet was gutes von unsern Helden.

Rosenthal den 7. Nov.

Die vergangene Nacht haben wir sehr stark schüssen hören von der Seite von Lillo; einige Bauern von Sandvliet sagen, daß die Kaiserlichen einen Angriff auf die Kreuzschanz und Lillo gethan, daß sie aber zurückgeschlagen worden; alles ist daselbst unter Wasser gesetzt.

Lillo den 7. Nov.

Vergangenen Sonntag Abends um 8 Uhr kamen 400 Mann kai. Truppen, des Vorhabens, sich von den Schleißen Meister zu machen, worauf es zu einem Angriff kam, mit dem Erfolge, daß sie zuruckgeschlagen worden, und von ihrem Vornehmen haben abstehen müssen. Die Anzahl der Todten und Verwundeten der Kaiserlichen ist ziemlich beträchtlich. So eben erhalten wir Nachricht von der Kreuyschanz, daß sie um die bemelte Zeit gleichfalls etliche 100 Kaiserliche gehabt, welche sich auch von den Schleißen Meister machen wollen, aber mit Verlust sind zuruckgeschlagen worden. Man sagt, kommen den Montag Nachts wollten die Kaiserlichen auf die Kreuyschanz und Lillo einen Sturm wagen, und daß alles dazu in Bereitschaft sey. Heute Abends erwarten wir das Kriegsschiff Pollux vor diesen Fort.

#### Klagenfurt.

Montags als den 29. Nov. traf abermal Kroaten, samt denen Scharffschützen allhier ein, welche Tags darauf, den Marsch nach den Niederlanden angetreten haben.

Laibach den 6. Dez.

Heute gegen 11 Uhr Nachts haben wir allhier eine starke Erder-

schütterung bemerket, jedoch aber, Gott sey Dank gesagt; ohne Schaden.

---

#### Todtenverzeichniß.

Nro. 306. in der Deutschengassen, den 28. die Ursula Roschakin alt 11 Jahr.

Nro. 30 in Krakau, den 28. die Helena Brischka alt 55 Jahr.

Nro. 241. in der Spitalgassen, den 30. der Urban Jann alt 66 Jahr.

Nro. 60. in Krakau, den 2 Dezember dem Franz Potoschnik f. S. alt 8 Tag.

Nro. 29. in Tyrnau, den 2. der Bartholome Thomis alt 68 J.

Nro. 60. nächst den Kapuzinern, den 2. dem Franz Ableutner f. S. alt 9 Tag.

Nro. 151. nächst den Kapuzinern, den 3. dem Hrn. Peter Sanety f. S. alt 1 Jahr.

Nro. 139. in der Rothgassen, den 6. dem Andreas Grill f. S. alt 2 Jahr.

Nro. 75. auf der Vorstadt, den 6. dem Blasius Prever f. S. alt 3 Jahr.